

I. Naturgeschichte.

1. Das Feld.

a) Feldarbeiten. 1. Die Ackerkrume, d. i. die obere Erdschicht, besteht aus einem Gemisch von mineralischen, pflanzlichen und tierischen Stoffen, die den Gewächsen zur Nahrung dienen. Um das Feld ertragreicher zu machen, lockert es der Landmann durch Pflügen oder Graben; mit der Egge, der Walze und mit Hauen werden die Erdschollen zerleinert. Feuchtigkeit und Luft, die den Samen und Wurzeln ein Bedürfnis sind, können dann besser in die Erde dringen; auch vermögen sich die Wurzeln in lockerem Boden leichter auszubreiten.

2. Da die Feldpflanzen dem Boden mehr Nährstoffe entziehen, als ihnen die Erde bei ihrer langsamen Zersetzung liefern kann, so muß der Acker regelmäßig gedüngt werden. Das beste Düngemittel ist Stallmist; auch Guano, d. i. Mist süd-amerikanischer Seevögel, wird hierzu verwendet. Die mineralischen Dünger (Thomasmehl, Kainit, Gips usw.), die man in neuerer Zeit benützt, dürfen nur sehr dünn ausgestreut werden.

3. Die Aussaat des Getreides geschieht im Herbst oder Frühjahr. (Winter- und Sommergetreide). Die Samenkörner müssen gleichmäßig ausgestreut werden; am besten erfolgt dies mit der Sämaschine. Zu dicht stehendes Getreide lagert sich häufig, da die Halme nicht genügend dick werden können. Nach dem Ausläen werden die Körner eingeeget, zuweilen auch die Erde mit Walzen festgedrückt. — Da die Hackfrüchte (Kartoffeln und Rüben) wenig Kälte vertragen können, so werden sie erst im späten Frühjahr auf das Feld gebracht; sie müssen öfters behackt und vom Unkraut gereinigt werden. — Auch Hülsenfrüchte (Erbsen, Linsen, Wicken, Bohnen), Futterkräuter (Roter Klee, Luzernekle, Esparsette oder Türkischer Klee), Gespinnstpflanzen (Flachs¹⁾, Hanf) und Ölgewächse (Raps) baut man auf den Feldern.

Jede Pflanzenart entnimmt dem Boden bestimmte Nähr-

¹⁾ Lesebuch Nr. 60.

1. See-Adl
2. See-Adl
3. See-Adl